

Taxonomische Neuerungen bei terebranten Fransenflüglern der westlichen Paläarktis (Thysanoptera: Terebrantia: Aeolothripidae, Thripidae)

Richard ZUR STRASSEN

Zusammenfassung: Im Rahmen der Erarbeitung neuer Bestimmungstabellen für die Arten der europäischen Fransenflüglerfauna (Thysanoptera) haben sich einige taxonomische Korrekturen als notwendig erwiesen. Manche dieser Korrekturen werden hier besprochen. So werden aus der Thripiden-Gattung *Taeniothrips* Amyot & Serville 1843 drei weitere Arten herausgenommen und als Typusarten in drei neue Genera gestellt: *T. croceicollis* (Karny 1914) zu *Asphodelothrips* n. gen., *T. innocens* Priesner 1922 zu *Krokeothrips* n. gen. und *T. pilosus* (Uzel 1895) zu *Theilopedothrips* n. gen. Als eine neue Spezies wird *Neohydatothrips necopinatus* beschrieben. *Parafrankliniella florum* Priesner 1933 wird zu *Thrips* Linnaeus 1758 gestellt und erhält wegen Homonymie mit *Th. florum* Schmutz 1913 den neuen Namen *Th. floricola*. Als neue Synonyme gelten *Aeolothrips surmeli* Priesner 1966 unter *Ae. balati* Pelikán 1958; *Sericothrips arenarius* Priesner 1964 unter *Hydatothrips boerhaaviae* Seshadri & Ananthakrishnan 1954; *Taeniothrips arcangelii* Cappelletto 1933 und *T. sodalis* Bagnall 1926 beide unter *Thrips italicus* (Bagnall 1926), dem nächst verfügbaren Namen für *Thrips annulatus* (Karny 1908) (non *Th. annulatus* Menge 1856) nach dessen Überstellung von *Taeniothrips* zu *Thrips*.

Abstract: In the course of the elaboration of new keys to the species of the European Thysanoptera fauna a number of taxonomical changes have become essential of which some are dealt with here. Three species presently placed in *Taeniothrips* are transferred each to a new genus as follows: *T. croceicollis* (Karny 1914) to *Asphodelothrips* n. gen., *T. innocens* Priesner 1922 to *Krokeothrips* n. gen. and *T. pilosus* (Uzel 1895) to *Theilopedothrips* n. gen. *Neohydatothrips necopinatus* is described as a new species. *Parafrankliniella florum* Priesner 1933 is transferred to

Thrips Linnaeus 1758 where it gets a new name, *floricola*, because of homonymy with *Th. florum* Schmutz 1913. New synonyms are *Aeolothrips surmelii* Priesner 1966 with *Ae. balati* Pelikán 1958, *Sericothrips arenarius* Priesner 1964 with *Hydatothrips boerhaaviae* Seshadri & Ananthakrishnan 1954, *Taeniothrips sodalis* Bagnall 1926 and *T. angelii* Cappelletto 1933 both with *Thrips italicus* (Bagnall 1926), the latter name being the next available one for *annulatus* (Karny 1908) (non *Th. annulatus* Menge 1856).

Einleitung

Die in den letzten Jahren gewonnenen Erkenntnisse über die teilweise fundamentale eidonomische Bedeutung der Existenz (oder Nicht-Existenz) bestimmter Borsten und deren morphologischer Position haben in der Ordnung der Fransenflügler (Thysanoptera) zu taxonomischen Konsequenzen geführt. Früher wurden einige dieser Borsten in phylogenetischer Hinsicht unterbewertet, andere dagegen überbewertet. Dies hatte zur Folge, daß "ähnlich" aussehende Arten zusammen in eine bestimmte Gattung gestellt wurden oder gemeinsam in eine Artengruppe innerhalb einer Gattung. Andererseits werden gewisse morphologische Charakteristika erst in neuerer Zeit eidonomisch berücksichtigt wie etwa die Existenz (oder Nicht-Existenz) und Position von campaniformen Sensillen oder die der Ctenidien seitlich auf den Tergiten VI-VIII. Daher bildeten einst manche Gattungen für längere Zeit hindurch förmlich Konglomerate von heterogenen Elementen, denen allerdings einige Merkmale gemeinsam waren, die damals eidonomisch für maßgeblich gehalten worden sind. Unter den Terebrantia betrifft dies beispielsweise die Gattungen *Anaphothrips* Uzel 1895, *Oxythrips* Uzel 1895 und *Taeniothrips* Amyot & Serville 1843.

Schon früher hat es unterschiedliche Auffassungen über das Maß der phylogenetischen Gewichtung von Merkmalen gegeben. Solche Meinungsunterschiede gibt es auch heute und wird es weiterhin geben. Die Diskussionen hierüber werden fortgesetzt. Als eidonomisch wichtig wird bei den Thripidae beispielsweise die Zahl bestimmter Borsten angesehen, wie die der ante-ozellaren Borsten dorsal zwischen den Komplexaugen, der Borsten auf der Randader des Clavus der Vorderflügel, der Borsten auf der Hauptader des Vorderflügels, hierbei gegebenenfalls der distalen Borsten (in der distalen Hälfte der Hauptader), die der Lateralborsten auf Tergit II, die der Hinterrandborsten auf Sternit II usw. Überdies haben sich derartige Merkmale in der Praxis als leichter erkennbar und weniger fehlerträchtig erwiesen gegenüber etwa Farbmustern, Umrissen (Kontur)

einzelner Körperteile (z.B. wegen Indexwerte von Länge zu Breite), Einzelheiten von Linienskulpturen und dergleichen.

Im Rahmen der Ausarbeitung der neuen Bestimmungstabellen für die Gattungen und Arten der europäischen Thysanopterenfauna ist es notwendig geworden, sich zu manchen taxonomischen Korrekturen zu bekennen. Die hier vorgenommene Aufstellung neuer monotypischer Gattungen hat nichts mit "splitting"-Tendenzen zu tun. Vielmehr gilt es, die betreffenden Arten jetzt phylogenetisch "richtiger" als bisher einzustufen, statt sie aus Bequemlichkeit auf Dauer dort zu belassen wie man es gewohnt ist, auch wenn dies falsch ist.

E r g e b n i s s e

Aeolothrips balati Pelikán 1958

Aeolothrips balati Pelikán 1958: 427.

Aeolothrips surmelii Priesner 1966: 65; **n. syn.**

Anmerkung: Neuere Funde von *balati* aus der Sierra Nevada (Andalusien) haben den Verdacht aufkommen lassen, daß die Art konspezifisch sein könnte mit *surmelii* aus der Türkei. Die andalusischen Tiere stammen ebenso von *Pinus* wie die türkischen Belege. Die Beschreibungen der beiden Arten werden hier für identisch gehalten und passen sehr gut auf das neue Material. Nach der Untersuchung von drei Syntypen von *surmelii* aus der Sammlung PRIESNER (im Senckenberg-Museum) wird diese Art synonym gestellt zu *balati*.

Die Serie aus Spanien enthält auch zwei Männchen. Aufgrund von deren Morphologie gehört *balati* zu jener Artengruppe, bei der das Männchen am Abdominalsegment IX seitlich weder eine "Haltezange" (claspers) noch eine verdickte, sichelartige Borste trägt und dessen Tergit IX keine abgegrenzte, etwas dunkler gefärbte Mittelplatte aufweist. Außerdem fehlen ihnen auf den mittleren Tergiten halbseitlich am Hinterrand lamellenartige Fortsätze.

Verbreitung: Türkei (Prov. Ankara und Cilicien), Bulgarien, Spanien (Andalusien: Prov. Granada).

Asphodelothrips n. gen.

Typusart: *Pezothrips croceicollis* Karny 1914

Diagnose: Eine Gattung der Thripina (Thripidae). Kopf dorsal im Bereich zwischen den Komplexaugen mit zwei Paaren von ante-ozellaren Bor-

sten; Ozellen ebenso klein wie oder kleiner als die Ommatidien (Abb. 1). Maxillartaster dreigliedrig, Fühler achtgliedrig. Pronotum jederseits mit zwei langen postero-angularen Borsten, am Hinterrand vier, selten fünf oder sechs postero-marginale Borsten. Mesothorax mit Spinula. Inneres Borstenpaar (S1) des Metanotum vom Vorderrand caudad weit abgerückt (Abb. 2). Vorderflügel meist stummelförmig (brachypter), selten beim Weibchen voll ausgebildet, dann Hauptader in der distalen Hälfte mit 1+2 oder 2+2 (distalen) Borsten. Tergite VI-VIII seitlich ohne Ctenidium; Hinterrand der Tergite einfach, ohne Saum oder Plättchenreihen, an Tergit VIII ohne Mikrotrichienkamm. Borste S1 auf Sternit VII des Weibchens cephalad weit vom Hinterrand abgerückt und viel weiter auseinander stehend (Abb. 3) als der Abstand zum nächstgelegenen Seitenrand trägt.

Weitere Merkmalsangaben: Postokulare Borste S2 kräftig, nur wenig kürzer als die interozellaren Borsten (Abb. 1). Durchmesser der hinteren Ozellen auch bei vollflügeligen Tieren 6 - 9 µm. Die beiden dorsalen Borsten am apikalen Rand von Fühlerglied I weit auseinander stehend, dichter zum benachbarten Seitenrand inserierend als zur Gliedmitte. Vorderbeine unbewehrt. Borste S1 der Tergite in der caudalen Hälfte oder im caudalen Drittel inserierend (nicht in der Mitte zwischen Vorder- und Hinterrand), auf Tergit VIII ist diese Borste in der Regel schwach entwickelt, dabei meist kürzer bleibend als die halbe Länge des Tergits. Sternite frei von accessorischen Borsten. Sternite III-VII des Männchens mit je einer schmalen, querovalen Area porosa; Tergit IX in der Mitte vor dem Hinterrand mit zwei Paaren von schräg hintereinander stehenden kurzen, dornartigen Borsten (Abb. 4).

Beziehung: Die Typusart *croceicollis* stand lange Zeit bei *Taeniothrips* Amyot & Serville 1843 gemäß der achtgliedrigen Fühler und der Existenz von zwei Paaren von postero-angularen Pronotumborsten. Später wurde die Art nach *Ceratothrips* O. M. Reuter 1899 überstellt, weil zwischen den Komplexaugen dorsal vier ante-ozellare Borsten stehen, bei *Taeniothrips* deren aber nur zwei. Doch auch bei *Ceratothrips* kann *croceicollis* nicht länger belassen bleiben. Denn bei letzterer Gattung sind auf Sternit VII des Weibchens alle drei postero-marginale Borstenpaare am Hinterrand plziert, statt wie bei der neuen Gattung nur zwei Paare (S2 und S3). Ferner ist bei ersterer die innerste Borste (S1) auf Tergit VIII beim Weibchen gut entwickelt und kräftig, dabei etwa halb so lang wie das Tergit selbst oder auch noch etwas länger, statt schwach entwickelt und dünn, dabei wesentlich kürzer als die halbe Länge des Tergits. Außerdem befinden sich bei den Männchen von *Ceratothrips* auf den Sterniten III-VIII (!) jeweils drei Areae porosae, statt wie bei denje-

nigen von *Asphodelothrips* n. gen. auf den Sterniten III-VII nur je eine solche Area.

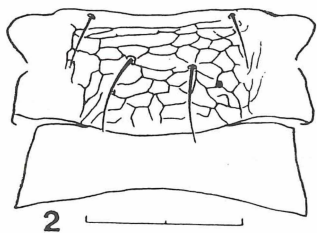
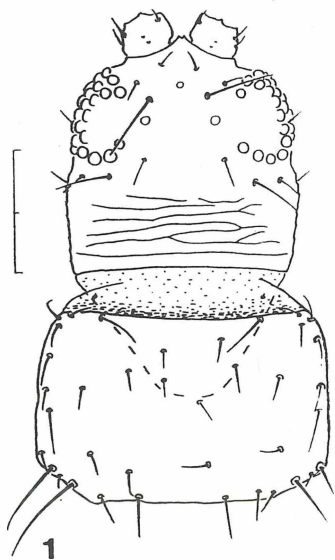


Abb. 1: *Asphodelothrips croceicollis* (Karny 1914), Weibchen (Sizilien), Kopf und Pronotum; Maßstab 100 μ m.

Abb. 2: *Asphodelothrips croceicollis* (Karny 1914), Weibchen (Sizilien), Metanotum und Metascutellum; Maßstab 100 μ m.

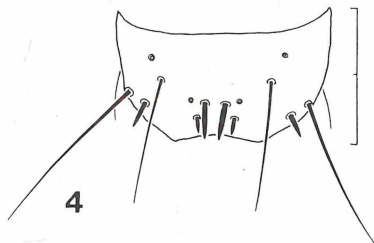
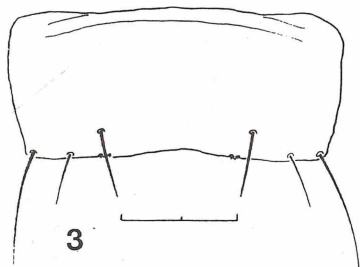


Abb. 3: *Asphodelothrips croceicollis* (Karny 1914) Weibchen (Insel Elba), Sternit VII; Maßstab 100 μ m.

Abb. 4: *Asphodelothrips croceicollis* (Karny 1914); Männchen (Nördliche Sporaden/Griechenland); Tergit IX; Maßstab 100 μ m.

Darüber hinaus unterscheidet sich die neue Gattung von *Taeniothrips* durch die auffallend kleinen Ozellen, die auch bei macropteren Tieren allenfalls gerade ebenso groß sind wie die Ommatidien (statt wie bei letzterer entschieden größer zu sein). Auch ist eine der postokularen Borsten (hier S2) bei ersterer fast ebenso lang und kräftig wie die interzellaren Borsten (statt wie die anderen Borsten viel kürzer und schwächer). Schließlich ist der Hinterrand von Tergit VIII bei *Asphodelothrips* in beiden Geschlechtern ohne jegliche Auszeichnung (statt mit einem vollständigen Kamm langer Mikrotrichien besetzt zu sein).

Die neue Gattung ist wegen mancher gemeinsamer Merkmale auch mit *Tenothrips* Bhatti 1990 zu vergleichen. Doch auch bei *Tenothrips* sind die Ozellen größer als die Ommatidien (statt eher kleiner) und alle postokulare Borsten sind viel schwächer als die interzellaren Borsten. Auf den Tergiten inseriert das Borstenpaar S1 bei der alten Gattung ziemlich genau in der Mitte zwischen Vorder- und Hinterrand (statt im caudalen Drittel oder in der caudalen Hälfte). Auch stehen die beiden S1-Borsten auf Sternit VII viel dichter zusammen als der Abstand von jeder dieser Borsten zum benachbarten Seitenrand beträgt (statt viel weiter auseinander zu stehen, s. Abb. 3).

Ableitung des Namens: Nach der Wirtspflanzengattung *Asphodelus* benannt, einer im Mittelmeergebiet weit verbreiteten Liliacee.

***Asphodelothrips croceicollis* (Karny 1914) [Abb. 1-4]**

Anmerkung: Der Artname geht zwar auf COSTA (1888:71) zurück. Doch blieb die Art nach ihrer erstmaligen Erwähnung für die nachfolgenden rund 25 Jahre ohne Beschreibung. KARNY, der den von COSTA gewählten Artnamen beibehielt, hat die Art als erster Autor überhaupt erst kenntlich gemacht.

Farbmuster: Die Art ist ein vergleichsweise großer, auffällig zweifarbiger Thripide mit gelbem oder gelbbraunem Pterothorax bei sonst dunkelbraunem Körper, aber gelben Fühlergliedern III-V, gelben oder gelbbraunen Tarsen und Vorderschienen sowie an beiden Enden aufgehellten Mittel- und Hinterschienen; bei Tieren mancher Populationen ist auch das Abdominalsegment I hell. Flügel selten voll entwickelt, Vorderflügel im basalen und apikalen Viertel blaß, farblos, in den beiden mittleren Vierteln hellgrau getönt, Hinterflügel mit schmalem braunen Längsstrich.

Verbreitung: (?) Südliche Ukraine, Türkei, Zypern, Libanon, (?) Bulgarien, Griechenland, Dalmatien, Italien, Sardinien, Sizilien, S.-Frankreich, Algerien, Marokko, Kanarische Inseln.

***Hydatothrips boerhaaviae* Seshadri & Ananthakrishnan 1954**

Sericothrips (Hydatothrips) boerhaaviae Seshadri & Ananthakrishnan 1954: 210

Sericothrips arenarius Priesner 1964:244; n. syn.

Anmerkung: Umfangreiches Material aus der westlichen Hälfte des ausgedehnten Verbreitungsgebietes der Art, die außerhalb Indiens kaum bekannt geworden ist, hat kürzlich ein klareres Bild über deren Variabilität geliefert. Dadurch ließ sich jetzt erkennen, daß *arenarius* eindeutig mit *boerhaaviae* konspezifisch ist und als die später beschriebene Art synonym zu letzterer gestellt werden muß. Zur Untersuchung lag hierzu der Holotypus und das einzige Paratypusexemplar von *arenarius* vor (im Senckenberg-Museum).

Verbreitung: Indien (Jammu & Kashmir, Dehli, Maharashtra, Uttar Pradesh, Tamil Nadu), Israel, Yemen, Sudan, Kapverdische Inseln; meist auf Nyctaginaceae. Die Meldung eines einzelnen Weibchens aus China (FENG 1992) bedarf der Nachprüfung.

***Krokeothrips* n. gen.**

Typusart: ***Taeniothrips innocens* Priesner 1922**

Diagnose: Eine Gattung der Thripina (Thripidae). Kopf dorsal zwischen den Komplexaugen mit zwei Paaren von ante-ozellaren Borsten (Abb. 5). Maxillartaster dreigliedrig. Fühler achtgliedrig, die beiden dorsalen Borsten am apikalen Rand von Glied I dicht zusammen stehend, ihr Abstand voneinander geringer als die halbe Breite der Basis von Glied II; Glied III mit fünf Borsten (zwei dorsalen, drei ventralen), Sinneskegel der Glieder III und IV gegabelt. Pronotum jederseits mit zwei langen postero-angularen Borsten, postero-marginale Borste S2 am Hinterrand des Sklerits annähernd doppelt so lang wie Borste S1. Mesothorax mit Spinula. Metascutellum in der Mitte bei macropteren Tieren 7-8 mal, bei brachypteren Tieren 10-12 mal so breit wie lang. Hauptader des Vorderflügels mit zwei distalen Borsten, Clavus mit vier Aderborsten; Flügel oft stummelförmig (brachypter). Tergite VI-VIII seitlich ohne Ctenidium. Borste S1 auf Sternit VII vom Hinterrand diskad weit abgerückt. Abdominalsegment X mit dorsalem Längsspalt.

Weitere Merkmalsangaben: Postokulare Borsten viel kürzer als die interozellaren Borsten. Vorderschienen und -tarsen unbewehrt. Borsten S1 und S2 der Tergite II-VII gleich groß, meist etwas länger als die halbseitliche Borste S3, Borste S1 auf Tergit VIII allgemein halb so lang wie das Tergit; Hinterrand von Tergit VIII mit vollständiger Reihe von kurzen Mikrotrichien, die einer dreieckigen Basis entspringen (ähnlich wie in Abb. 11). Sternite des Männchen ohne Areae porosae.

Beziehung: Die achtgliedrigen Fühler und die beiden langen postero-angularen Borsten auf dem Pronotum veranlaßten PRIESNER (1922), die Art *innocens* gemäß dem damaligen gattungsbezogenen Verständnis der einst artenreichen Gattung *Taeniothrips* Amyot & Serville 1843 zuzuordnen. In den letzten Jahren wurden aufgrund eines verbesserten Kenntnisstandes jedoch viele Arten aus dieser Gattung herausgenommen. Sie wurden teilweise in einigen Untergattungen belassen, diese dann aber zu Gattungen erhoben, teilweise in andere Gattungen überstellt und teilweise zur Gattung *Thrips* Linnaeus 1758 übertragen. Die Art *innocens* hingegen wurde bis jetzt bei *Taeniothrips* belassen, weicht aber in folgenden Merkmalen von dieser Gattung ab: Zwischen den Komplexaugen stehen dorsal bei der neuen Gattung vier ante-ozellare Borsten (bei *Taeniothrips* deren zwei); Fühlerglied I hat dorsal in der Mitte des apikalen Randes zwei dicht zusammenstehende Borsten (die *Taeniothrips* fehlen); am Hinterrand des Pronotum ist die postero-marginale S2-Borste etwa doppelt so lang wie S1 (bei *Taeniothrips* ist S2 viel kürzer als S1); der Clavus der Vorderflügel trägt vier Aderborsten (statt deren fünf).

Krokeothrips n. gen. ist in gewisser Hinsicht der weiter unten beschriebenen Gattung *Theilopedothrips* n. gen. recht ähnlich. Doch unterscheidet sich erstere von letzterer durch die größere Zahl von ante-ozellaren Borsten, nämlich vier (statt zwei bei *Theilopedothrips*), durch drei ventrale Borsten auf Fühlerglied III (statt nur zwei) und durch die Existenz eines dorsalen Längsspalt auf Abdominalsegment X (der *Theilopedothrips* fehlt).

Ableitung des Namens: Aus dem Griechischen von *krókeos* = safrangelb, bezüglich der gelben Körperfärbung.

***Krokeothrips innocens* (Priesner 1922) [Abb. 5]**

Farbmuster: Körper des Weibchens einfarbig gelb, manchmal auch goldgelb, Beine hellgelb; Fühlerglied I weißlich gelb, II hell graugelb, III entweder ausgedehnt hellgelb, nur apikal gelblich braun oder in der basalen Hälfte gelb, in der distalen Hälfte hellbraun, Glieder IV und V basal gelb, distal braun, VI braun mit basaler Aufhellung, VII und VIII braun; Flügel farblos, Clavus jedoch hellgrau; Flügelstummel der brachypteren Form farblos. Körperborsten gelblich. Männchen wie das Weibchen gefärbt, Fühlerglieder II und III etwas heller als bei jenem.

Verbreitung: Ukraine, Bulgarien, Tschechien, Österreich.

***Neohydatothrips necopinatus* n. sp. [Abb. 6-7]**

Holotypus: Weibchen (SMF T 13764'1), Spanien (Andalusien), Aljaraque/Prov. Huelva, von blütenlosem *Ulex* sp., 4.5.1985, leg. R. ZUR STRASSEN; im Senckenberg-Museum, Frankfurt/Main.

Paratypen: 5 Weibchen (SMF T 13764), Spanien, zusammen mit Holotypus.

Diagnose: Körper überwiegend dunkelbraun, mittlere Abdominal-segmente hellbraun, Vorderflügel braun. Pronotum außerhalb des dunkelbraun abgesetzten Feldes braun (nicht gelb), das Feld selbst großflächig, bis zum Hinterrand des Pronotum reichend und mit diesem parallel verlaufend, sein Vorderrand in einem nur flachen Bogen ausgeschnitten, postero-angulare Borste etwa um die Hälfte ihrer Länge von den Hinterecken des Feldes mediad nach innen abgerückt. Vorderflügel in der Position der Nebenader ohne subapikale Borste. Tergite II-VI am Hinterrand im mittleren Drittel oder Viertel ohne Mikrotrichienkamm, Borsten S1 der Tergite II-V klein, schwach, wenigstens doppelt so weit wie die eigene Länge auseinander stehend. Sternite am Hinterrand ohne Mikrotrichienkamm, die Fläche in den beiden mittleren Vierteln frei von Mikrotrichien, nur in den seitlichen Vierteln laterad nach außen der postero-marginalen S2-Borste dicht mit Mikrotrichien besetzt.

Beschreibung: Weibchen (macropter): Gesamte Körperlänge (gestreckt) 1320-1440 µm. Kopf, Pro- und Pterothorax sowie Abdominal-segmente VII-X dunkelbraun, Pronotum zwischen Vorderrand und dem dunkelbraun abgesetzten Feld braun; Abdominalsegment I oder I-II braun, Segmente III-VI hellbraun oder hell graubraun, auch gelbbraun, Tergite mit dunkelbrauner subbasaler Querleiste (Apophyse), an die halbseitlich knapp mediad neben der äußeren campaniformen Sensille ein kleiner brauner Fleck angrenzt (Abb. 7). Schenkel dunkelbraun, Vorderschenkel apikal aufgeheilt, Vorderschienen und -tarsen graubraun, Mittel- und Hinterschienen und deren Tarsen dunkelbraun; Vorderflügel einschließlich Clavus braun, lediglich kurz hinter der braunen Basis ein kurzer farbloser Abschnitt, kaum länger als der Flügel in Höhe des Clavus breit ist, Hinterflügel blaß mit dunkelbrauner Längslinie. Fühlerglied I braun, Glied II gelb oder hell graugelb mit oft angedunkelter Basalkante, III gelbbraun, IV braun, Basis schwach aufgeheilt, Glieder V-VIII dunkelbraun. Körperborsten dunkelbraun.

Kopffläche caudad hinter der Occipitalnaht dicht quer-liniert. Fühler ohne besondere spezifische Merkmale. Pronotum dicht anastomosierend querliniert, die Linien auf dem dunkel abgesetzten Feld doppelt so dicht nebeneinander liegend wie auf der schmalen Fläche zwischen dem Feld und dem Vorderrand des Pronotum; Hinterrand des dunklen Feldes sich mit dem des Pronotum deckend, postero-angulare Borste 54-63 µm lang. Mesonotum ähnlich dicht quer-liniert wie das Pronotum. Metanotum (Abb. 6) im proximalen Bereich zwischen den beiden S1-Borsten polygonal skulptiert, auf der übrigen Fläche anastomosierend längsliniert, S1-Borste 28-34 µm lang, damit etwa halb so lang wie das Sklerit. Tergite II-

VI am Hinterrand in der Mitte ohne Mikrotrichienkamm, dabei die kammfreie Strecke von Tergit II an auf den nachfolgenden Tergiten zunehmend kürzer werdend; Borste S1 der Tergite II-V (Abb. 7) auffallend schwach und blaß, nur 15-21 μm lang, ihr Abstand voneinander doppelt bis dreimal so groß wie ihre eigene Länge beträgt. Hinterrand der Sternite völlig ohne Mikrotrichien, auch deren Fläche zum größeren Teil frei von Mikrotrichienbesatz.

Männchen: Unbekannt.

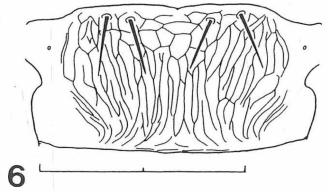
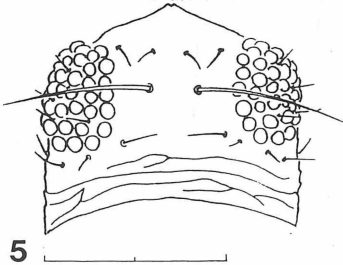


Abb. 5: *Krokeothrips innocens* (Priesner 1922), Weibchen (Oberösterreich), Kopf dorsal; Maßstab 100 μm .

Abb. 6: *Neohydatothrips necopinatus* n. sp., Weibchen (Paratypus), Metanotum; Maßstab 100 μm .

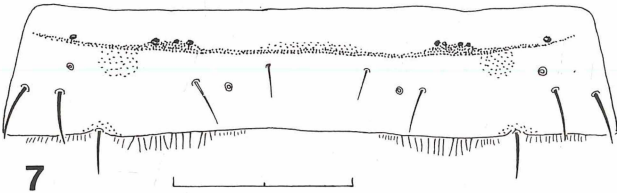


Abb. 7: *Neohydatothrips necopinatus* n. sp., Weibchen (Holotypus), Tergit V, Mikrotrichien nicht eingezeichnet; Maßstab 100 μm .

Beziehung: Die allgemein dunkle Körperfarbe mit den stärker aufgehellten mittleren Abdominalsegmenten läßt die neue Art an den recht ähnlichen *Neohydatothrips abnormis* (Karny 1910) erinnern. Von der farblichen Seite her ist letzterer jedoch gekennzeichnet durch die helleren Beine, vor allem die gelbbraunen Hinterschienen (statt dunkelbraunen) sowie durch das klar zweifarbige Pronotum mit dem scharf abgesetzten dunkelbraunen (Mittel-) Feld und der sonst hellgelben übrigen Fläche des Pronotum. Morphologisch unterscheidet sich *abnormis* von der neuen Art durch die Existenz (statt Abwesenheit) einer subapikalen Borste in der

Position der Nebenader des Vorderflügels; durch kräftigere S1-Borsten auf den Tergiten II-V, die meist dichter nebeneinander (statt viel weiter auseinander) stehen als ihre eigene Länge beträgt; und durch einen vollständigen Mikrotrichienkamm am Hinterrand der Sternite (der der neuen Art fehlt).

Die in Europa am weitesten verbreitete und häufigste Art der Gattung, *gracilicornis* (Williams 1916), ist gegenüber der neuen Art charakterisiert durch fast einfarbig dunkles Pronotum, dessen abgesetztes Feld kaum dunkler ist als die übrige Fläche, die ihrerseits eine Skulptur aus zahlreichen kurzen, quer gerichteten Bogenlinien aufweist (statt langgezogener Querlinien); durch die Präsenz der subapikalen Borste in der Position der Nebenader des Vorderflügels (bei der neuen Art fehlend); durch die längeren S1-Borsten der Tergite II-V, die dichter nebeneinander (statt doppelt bis dreimal so weit auseinander) stehen als sie selber lang sind; und durch den vollständigen Mikrotrichienkamm der Tergite II-VIII und der Sternite II-VI, wenn auch bei den Tergiten im mittleren Abschnitt des Hinterrandes mit stark verkürzten Mikrotrichien (statt Kamm auf den Tergiten in der Mitte weit unterbrochen und auf den Sterniten gänzlich fehlend).

Wegen des ähnlichen Farbmusters ist die neue Art auch mit *N. dlabolai* (Pelikán 1963) aus Usbekistan zu vergleichen. Letzterer unterscheidet sich von *necopinatus* n. sp. durch die hellgelben Abdominalsegmente IV-VI, durch die gelben Enddrittel oder -viertel der Schenkel, die gelben Schienen und durch die gebänderten Vorderflügel, wobei deren äußerste Basis sowie das zweite proximale und das apikale Viertel hellbraun getrübt sind. Weiterhin zeigt das Pronotum einschließlich des abgesetzten Feldes eine netzartige Skulptur mit querliegenden Polygonen (statt anastomosierenden Querlinien); außerdem existiert auf den Tergiten II-VI in der Mitte im Bereich zwischen den beiden medialen campaniformen Sensillen eine mikroskopisch feine Längsrünzelung, die ihrerseits minutiöse Mikrotrichien trägt.

Ableitung des Namens: Aus dem Lateinischen *necopinatus* = unvermutet, wider Erwarten, weil ich nicht mit einer weiteren dunklen Art innerhalb Europas gerechnet habe.

Theilopedothrips n. gen.

Typusart: *Physopus pilosa* Uzel 1895

Diagnose: Eine Gattung der Thripina (Thripidae). Kopf zwischen Vorderrand der Komplexaugen und Fühlerbasis ohne jegliche Verlängerung, dorsal zwischen den Augen mit einem Paar von ante-ozellaren Borsten (S2), das Paar S1 nicht ausgebildet. Maxillartaster dreigliedrig. Füh-

ler achtgliedrig, die beiden dorsalen Borsten am apikalen Rand von Glied I sehr dicht nebeneinander stehend (Abb. 8), ihr Abstand voneinander sehr viel geringer als die Breite der Basis von Glied II; Glied III mit vier Borsten (zwei dorsalen, zwei ventralen), Sinneskegel der Glieder III und IV gegabelt, Glieder VII und VIII zusammengekommen wesentlich kürzer als Glied VI. Pronotum jederseits mit zwei langen postero-angularen Borsten, am Hinterrand ist die postero-marginale Borste S2 etwa doppelt so lang wie S1 (Abb. 9). Mesothorax mit Spinula, diese bei brachypteren Tieren etwas reduziert. Metascutellum in der Mitte schmal, 8-10 mal so breit wie lang (Abb. 10). Vorderflügel meist stummelförmig (brachypter), nur selten beim Weibchen voll ausgebildet, dann Clavus mit meist vier Aderborsten, Hauptader mit zwei distalen Borsten. Tergite VI-VIII seitlich ohne Ctenidium. Abdominalsegment X ohne dorsalen Längsspalt.

Weitere Merkmalsangaben: Postokulare Borsten alle kürzer als die interozellaren Borsten. Metanotum quermaschig skulptiert, die Linien aber schwach, Borsten S1 weit auseinander stehend (Abb. 10). Borsten S1 und S2 der Tergite II-VII kräftig, etwa halb so lang wie die postero-angulare Borste der jeweiligen Tergite. Hinterrand von Tergit VIII mit einer bisweilen unvollständigen Reihe von kurzen Mikrotrichien, die einer dreieckigen Basis entspringen (Abb. 11). Sternite des Männchens ohne erkennbare Areae porosae.

Beziehung: PRIESNER hatte 1920 die Art *pilosus* aufgrund der achtgliedrigen Fühler und der jederseits auf dem Pronotum befindlichen beiden langen postero-angularen Borsten von *Physopus* (sensu UZEL 1895) nach *Taeniothrips* Amyot & Serville 1843 überstellt. Nach der später präzisierten Diagnose für *Taeniothrips* stellt *pilosus* dort einen Fremdkörper dar, weshalb für diese Art eine neue Gattung zu errichten ist. *Theilopedothrips* n. gen. ist gegenüber *Taeniothrips* charakterisiert durch die Stellung der beiden dorsalen Borsten auf Fühlerglied I, die dicht unterhalb der apikalen Kante in Höhe des kleinen Winkels sehr eng nebeneinander stehen (bei *Taeniothrips* fehlt dieses Borstenpaar, Abb. 12); durch die Ausbildung von nur vier Borsten auf Fühlerglied III (bei *Taeniothrips* deren fünf); durch die lange postero-marginale S2-Borste am Hinterrand des Pronotum, die rund doppelt so lang ist wie die S1-Borste (bei *Taeniothrips* umgekehrt, S1 viel länger als S2); und durch die geringere Zahl von Aderborsten auf dem Clavus der Vorderflügel (Abb. 12), nämlich vier (bei *Taeniothrips* fünf).

Die erst kürzlich (ZUR STRASSEN 1991) vorgenommene Zuordnung des *pilosus* zu *Pezothrips* Karny 1907 war provisorischer Art. Zu jener Zeit war es klar, daß die Art nicht länger bei *Taeniothrips* geführt werden konnte (s. oben). Im Rahmen der Arbeiten an den neuen Bestimmungsta-

bellens für die europäischen Fransenflügler hat sich jetzt ergeben, daß auch *Pezothrips* die falsche Gattung für *pilosus* ist.

Ableitung des Namens: Aus dem Griechischen von *theilópedon* = der den Sonnenstrahlen ausgesetzte Platz, in Anspielung auf Halbtrockenrasen als dem vermuteten Lebensraum der Art.

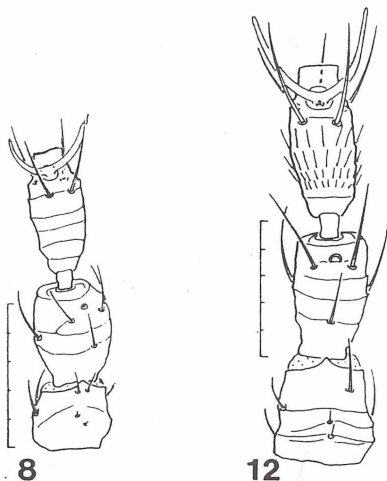


Abb. 8: *Theilopodothrips pilosus* (Uzel 1895), Weibchen (Rheingau), Fühlerglieder I-III dorsal, im Original etwas nach rechts verkantet liegend; Maßstab 50 µm.

Abb. 12: *Taeniothrips inconsequens* (Uzel 1895), Weibchen (Rheinland), Fühlerglieder I-III dorsal; Maßstab 50 µm.

***Theilopodothrips pilosus* (Uzel 1895) [Abb. 8-11]**

Farbmuster: Körper des Weibchens gelb bis gelblich braun mit unterschiedlich weit ausgedehntem hellgrauen Fleckenmuster, Fühler braun bis dunkelbraun, nur Glied I gelb oder hellgelb, Glied III braun; Flügel hell, fast farblos, Flügelstummel der kurzflügeligen (brachypteren) Tiere hellgrau; Körperborsten braun bis meist dunkelbraun. Männchen kaum heller gefärbt als Weibchen, Beine hellgelb, Fühler nicht so tief dunkelbraun wie beim Weibchen, Glied III hellbraun.

Verbreitung: Georgien, Ukraine, Finnland, Lettland, Polen, Tschechien, Österreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Deutschland, Italien, südliches Frankreich.

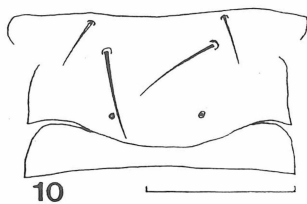
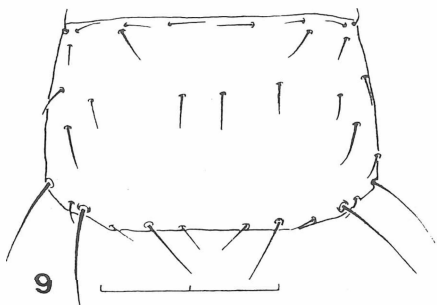


Abb. 9: *Theilopodothrips pilosus* (Uzel 1895), Weibchen (Rheingau), Pronotum, Skulptur nicht eingezeichnet; Maßstab 100 μm .

Abb. 10: *Theilopodothrips pilosus* (Uzel 1895), Weibchen (Ungarn), Metanotum und Metascutellum, Skulptur nicht eingezeichnet; Maßstab 100 μm .

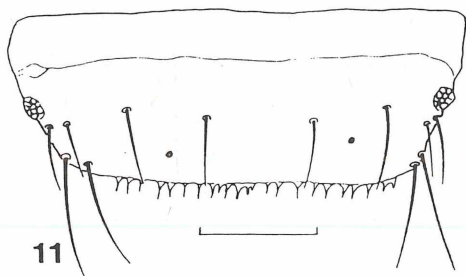


Abb. 11: *Theilopodothrips pilosus* (Uzel 1895), Weibchen (Rheingau), Tergit VIII, Skulptur nicht eingezeichnet; Maßstab 50 μm .

***Thrips floricola* n. nom.**

Thrips florum (Priesner 1933: 196; *Parafrankliniella*), non *florum* Schmutz 1913.

Anmerkung: Mit der Überstellung der *Parafrankliniella florum* Priesner 1933 zu *Thrips* Linnaeus 1758 wird wegen der dadurch eingetretenen Homonymie zu *Thrips florum* Schmutz 1913 ein neuer Name für die PRIESNERSche Art erforderlich.

***Thrips italicus* (Bagnall 1926) reval. st.**

Thrips annulatus (Karny 1908: 100; *Euthrips*), non *Thrips annulatus* Menge 1856.

Taeniothrips italicus Bagnall 1926: 650.

Taeniothrips sodalis Bagnall 1926: 651; **n. syn.**

Taeniothrips arcangelii Cappelletto 1933; **n. syn.**

Anmerkung: Mit der Überstellung des *Taeniothrips annulatus* (Karny 1908) zu *Thrips* Linnaeus 1758 wird wegen der dadurch eingetretenen Homonymie zu *Thrips annulatus* Menge 1856 ein Ersatzname für die KARNYSche Art erforderlich. Als nächst jüngeres Synonym steht *T. italicus* (Bagnall 1926) zur Verfügung.

Dank der kollegialen Vermittlung von Prof. Dr. L. A. MOUND vom Britischen Museum (Natural History) in London konnte ich den Holotypus von *T. sodalis* untersuchen. Das Tier ist nichts anderes als ein schwaches Exemplar der recht variablen, hier als *italicus* bezeichneten mediterranen Art.

Die Beschreibung des *T. arcangelii* paßt sehr gut auf die Art *italicus*. Die Autorin hatte ihre Art bereits mit *annulatus* (Karny) verglichen, aber deren Variabilität nicht erkannt oder falsch beurteilt. Allein schon die nur gering abweichende Zahl von vier distalen Borsten auf der Hauptader der Vorderflügel ihrer Tiere gegenüber mindestens fünf distalen Borsten für *annulatus* nach den von ihr zitierten Angaben von PRIESNER (1926) haben sie an der Gleichheit der Arten zweifeln lassen.

S c h r i f t e n

- AMYOT, C. J. & SERVILE, J. G. (1843): Histoire naturelle des insectes. Hémiptères. - Appendice p. 637-646. Paris (Fain & Thunot).
- BAGNALL, R.S. (1926): Contributions towards a knowledge of the European Thysanoptera I. - Ann. Mag. nat. Hist. (9) 18:641-661.
- BHATTI, J.S. (1990): The genera *Ceratothrips* and *Tenothrips* (Insecta: Terebrantia: Thripidae). - Zoology (J. pure & appl. Zool.) 2(4):201-204.
- CAPPELLETO, A. (1933): Sopra una specie di tisanottero italiano con note sulla probabile esistenza di maschi in specie ritenute come partenogenetiche. - Boll. Mus. Zool. Anat. comp. Torino (3) 43:326-329.
- COSTA, A. (1888): Risultamento di ricerche fatte in Sardegna nella primavera del 1882. - Atti Accad. Sci. Fis. Matem. Napoli (2) 1:9-72.
- FENG, J. (1992): [Seven new records of Thripidae from China.] - Entomotaxonomia 14(3):235-236 [in Chinesisch].
- KARNY, H. (1907): Die Orthopterenfauna des Küstengebietes von Österreich-Ungarn. - Berl. entomol. Z. 52(1):17-52.
- (1908): Die zoologische Reise des naturwissenschaftlichen Vereins nach Dalmatien im April 1906. - Mitt. naturwiss. Ver. Univ. Wien 6(8):101-113.
- (1910): Neue Thysanopteren der Wiener Gegend. - Mitt. naturwiss. Ver. Univ. Wien 8(2):41-57.
- (1914): Beitrag zur Thysanopterenfauna des Mediterrangebietes. - Verh. zool. botan. Ges. Wien 64(1/2):50-60.

- MENGE, A. (1856): Lebenszeichen vorweltlicher, in Bernstein eingeschlossener Tiere. - *Prog. öffentl. Prüfung Petrischule Danzig*, p. 1-32.
- PELIKÁN, J. (1958): Beiträge zur Kenntnis der Thysanopteren Bulgariens I. - *Prace brněn. zákl. českosl. Akad. Věd* **30**:423-433.
- (1963): New Thysanoptera from Central Asia (USSR). - *Acta Soc. entomol. Cechosl.* **60**(1-2):99-113.
- PRIESNER, H. (1920): Beitrag zur Kenntnis der Thysanopteren Oberösterreichs. - *Jber. Mus. Carolinum Linz* **78**:50-63.
- (1922): Neue Rasenthripse aus Oesterreich. - *Konowia* **1**(1/2):87-96.
- (1926-1928): Die Thysanopteren Europas. 755 S., Wien (F. Wagner)
- (1933): E. TITSCHACK's Thysanopterenausbeute von den Canarischen Inseln. - *Stettiner entomol. Z.* **94**(2):177-211.
- (1964): A monograph of the Thysanoptera of the Egyptian deserts. - *Publ. Inst. Desert Egypte* **13**:1-549.
- (1966): Zur Kenntnis der Thysanopteren der Türkei. II. - *Polskie Pismo entomol.* **36**(1):63-74.
- REUTER, O. M. (1899): Förteckning och beskrifning öfver Finska Thysanoptera. - *Acta Soc. Fauna Flora fenn.* **17**(2):3-67.
- SCHMUTZ, K. (1913): Zur Kenntnis der Thysanopterenfauna von Ceylon. - *Sitz.-Ber. math.-naturwiss. Kl. Akad. Wiss. Wien* **122**(1):991-1089.
- SESHADRI, A. R. & ANANTHAKRISHNAN, T. N. (1954): Some new Indian Thysanoptera-1. - *Indian J. Entomol.* **16**(3):210-226.
- UZEL, H. (1895): Monographie der Ordnung Thysanoptera. - 472 S., Königgrätz (Uzel)
- WILLIAMS, C.B. (1916): Biological and systematic notes on British Thysanoptera. - *The Entomologist* **49**:221-227.
- ZUR STRASSEN, R. (1990): Ökologische und phänologische Daten von Fransenflüglern aus dem Gebiet des Rotenfels/Nahe bei Bad Kreuznach (Insecta: Thysanoptera). - *Mitt. internat. entomol. Ver.* **16**(3/4):119-139.

Verfasser:

Dr. Richard ZUR STRASSEN, Forschungsinstitut Senckenberg, Senckenberg-Anlage 25, D-60325 Frankfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [20 3-4 1995](#)

Autor(en)/Author(s): Strassen Richard zur

Artikel/Article: [Taxonomische Neuerungen bei terebranten Fransenflüglern der westlichen Paläarktis 87-102](#)